

# Anzeiger für das Havelland.

## Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Inserate die Beilagen 20 Pf.  
für Spandauer Inserenten 15 Pf.  
Reklamen pro Seite 3 Pf.  
Beilagen pro Tausend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48.  
Verantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau.

Telephon: Spandau Nr. 52, Hopf.  
Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 143.

Spandau, Freitag, den 22. Juni 1906.

48. Jahrgang.

### Aus dem Havelland.

Spandau, den 21. Juni 1906.

Für die Straßenbahnlinie nach dem Spandauer Hof wird jetzt das Kabel zur Versorgung der Strecke mit elektrischem Strom oberirdisch verlegt; diese Arbeit wird binnen wenigen Tagen vollendet sein; auch der provisorische Wagenlauf am Schlangengraben ist nahezu fertig.

Aus dem Militär-Wochenblatt: Militärbaupinspektor Baurat Sorge, Vorstand des Militärbaupinspektors Spandau IV, ist unter Übertragung der Geschäfte eines Intendanten und Baurats zur Intendantur des 9. Armeekorps und Militärbaupinspektor Köhler vom Militärbaupinspektorsamt Berlin V in die Vorstandsstelle des Militärbaupinspektors Spandau IV versetzt.

Das in Konkurs geratene Brauereigebäude an der Herrn Altschuh, das unter dem früheren Besitzer recht gewinnbringend war, geht vollkommen ein. Das dazu gehörige Grundstück an der Breiten Straße, durchgehend bis zum Lindenweg, ist von einem Hypothekengläubiger, dem früheren Mitinhaber Herrn Henselberger-Berlin, im Subhastationsstermin zum Gebot von 171 000 M. käuflich erworben. Alles lebende und tote Inventar, die maschinelle Einrichtung etc. ist bereits oder wird noch veräußert. Eine Brauerei in diesem Umfang zu betreiben ist heute gegenüber den großen Brauereigebäuden nicht mehr konkurrenzfähig. Der neue Besitzer beabsichtigt, das Grundstück kauftlich auszunutzen.

Die Mönchstraße wird wegen Umplanung vom 22. d. Mts. ab bis auf weiteres für Fußwege und Reiter gesperrt.

Der Bürgerverein unternahm gestern einen Dampfbootausflug nach Klein-Machnow, wofür im Schützen-Restaurant der Raffee erworben wurde. Nach der Rückkehr fand der Tag seinen harmonischen Abschluss im Veretabellal „Wilhelmshagen“.

Abren Schulausflug unternahm heute außer der Realschule auch die Wilhelmschule.

Die Vorbereitungen zu dem am 1. Juli im Stadtpark stattfindenden Gesangslorenz sind im vollen Gange. Mit regem Eifer werden in den einzelnen Gruppen die zum Vortage kommenden Gesänge geübt. In der kommenden Woche, am Dienstag, den 26. d. Mts., beginnen im „Nollen Adler“ die Übungen des 60 Sängern umfassenden Männerchors, von dem bekanntlich drei Siedler getrennt werden. Der Chor wird durch die Sängerschaft unterstützt. Die Sänger sind in der am Donnerstag, den 28. abends 8 Uhr im „Neufährischen Kasino“ stattfindenden Vorstandssitzung zusammengekommen. Deswegen hat auch der Wettergott einsehen und zeigt Sängern und Zuhörern ein freundliches Gesicht.

Der Händler Hoff hat das Hausgrundstück Breite Straße 5 käuflich erworben.

Bei Nacht und Nebel verschwunden ist ein Badermeister aus der Hamburger Straße, der in dem im vorigen Jahre errichteten Neubau, gegenüber der Fabrik von Dremsler & Koppel, eine Wägerei betrieb. Die ungünstige Geschäftslage ließ den Mann nicht auf seine Rechnung kommen. Der Hauswirt hat den Ausfall an Miete für mehrere Monate zu bezahlen; in der Eile vergaß der Meister aber, das Geld für geleistete Vorkasse für die letzten Tage von seinen Kunden einzufordern.

Der verheiratete ehemalige Schreiber Braun hat gestern in der Altstadt von neuem große Ausschweifungen begangen. Er verließ in der Hammerstraße einen Hausfriedensbruch und tumultuöse Detour, das Volkstheater herbeigeholt werden mußte. Der Unheilthäter leistete nun den Beamten beständigen Widerstand, warf sich zur Erde und wollte nicht von der Stelle. Er wurde schließlich auf einen Handwagen gefasst, um zur Wache transportiert zu werden; obwohl nun mehrere Personen den immerfort tobenden selbstlichen, vermochte er doch unterwegs einmal herunterzufallen. Von neuem wurde er beladen und unter großem Auflauf von Polizeibeamten mit Hilfe von Zivilpersonen zur Wache gebracht; in der Postkammer hat er dann noch geraume Zeit weiter gelobt.

Schöffengericht. Der Schneider Jos. W. hatte eine Strafvorfahrung in Höhe von 20 M. erhalten, weil er innerhalb der letzten 3 Monate unbezahlt auf einem Schuld an seiner Stubenbinderin verurteilt gewesen hatte. Er erhob Einspruch. Das Gericht setzte die Strafe auf 10 M. herab. Wegen Beschränkung und Bedrohung waren der Arbeiter M. R. und der mehrfach bestrafte Schiffsführer L. angeklagt. Das Gericht verurteilte R. zu 2 Wochen und L. zu 1 Monat Gefängnis. Beide wollen Berufung einlegen. Weil er nicht für den Unterhalt seiner Frau in der Zahl, erhielt der Desillusionierte H., der ein Monatsgehalt von 125 M. bezieht, 6 M. Geldstrafe. Einen Ueberzieher und ein Paar schwarze Hosen entwendete am 5. Mai der bestrafte Arbeiter W. B. einem Mauerpolier. Er wurde mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Am 20. Mai d. J. stellte sich der Polizei als obdachlos ein flehentlich verfolgter Inhaber des Nummernburger Arbeitshauses, der Arbeiter Robert Fabrig, freiwillig. Er war am 30. Januar d. J. vom Schöffengericht zu einer Haftstrafe und zwei Jahren Arbeitshaus verurteilt worden und wurde auf den Mieselsberg bei Sautendorf mit Feldarbeiten beschäftigt. Von dort entwich er am 14. Mai d. J. mit drei andern und zog nach Spandau. Das hiesige Schöffengericht verurteilte ihn zu 3 Wochen Haft und erlaubte wiederum auf Ueberweisung an das Arbeitshaus Nummernburg. Auf die Verurteilung des Angeklagten beklagte die Strafammer des Berliner Landgerichts III zwar die vom Schöffengericht festgesetzte Haftstrafe, jedoch wurde ihm im Hinblick auf die bereits erwähnte Verurteilung eine weitere Ueberweisung abgenommen, da er sich freiwillig der Polizei gestellt hatte, als er obdachlos wurde.

Am 22. Juni nimmt der Frühling seinen Abschied, und der Sommer teilt die Herrschaft an. Die Höhe des Jahres ist erreicht, es geht nunmehr unumkehrbar wieder abwärts. Die Sonne hat ihren nördlichen Nahrungspunkt erreicht. Die Sonne geht während der fünf Tage vom 20. bis zum 24. Juni um 3 Uhr 30 Minuten auf und erst um 8 Uhr 24 Minuten

unter, so daß der Tag 16 Stunden und 45 Minuten währt, die Nacht dagegen nur 7 Stunden und 15 Minuten. Bereits am 25. Juni beginnt die Tageslänge wieder abzunehmen.

Die Eröffnung des Betriebes bei der neuen Fernsprech-Vermittlungsanstalt in Charlottenburg erfolgte am 19. d. Mts. bei Dienstbeginn. Bei der neuen Fernsprech-Vermittlungsanstalt 6 (Körnerstraße) in Berlin wird sie am 29. d. Mts. bei Dienstbeginn stattfinden. Von diesen Zeitpunkten an kommt im Sprecheverlehr mit diesen Anstalten die in den Vorbemerkungen zum Berliner Verzeichnis der Fernsprechteilnehmer Seite 7 unter A 1b — Ausgabe April 1906 — beschriebene Betriebsweise zur Anwendung. Danach nimmt Teilnehmer A eines neuen Amtes den Fernsprecher von dem Galen und hält ihn mit der Schallöffnung ans Ohr. Hierdurch erfolgt der Anruf der Vermittlungsanstalt selbstständig; einer Anrufdrehung bedarf es nicht! Auf die Antwort der Vermittlungsanstalt „Hier Amt“ nennt A die Nummer von B, sofern dieser an dieselbe Vermittlungsanstalt angeschlossen ist, „Hier A“. War der gewünschte Teilnehmer befreit, so wird wie bisher verfahren. Sind A und B an verschiedenen Vermittlungsanstalten, A. B. an 6 und 3 angeschlossen, so nennt A nur die Vermittlungsanstalt, an die B angeschlossen ist (Amt 3). Der Beamte der ersten Vermittlungsanstalt sagt: „Amt 3 — Ich werde rufen“. Auf den Anruf des Amtes antwortet die Vermittlungsanstalt 3 dem Teilnehmer A: „Hier Amt 3“, worauf A die Nummer von B nennt. Der Beamte von Amt 3 wiederholt die verlangte Anschlussnummer mit dem Zusatz: „Ich werde rufen“ und wendet B an. Ueberstimmend hiermit wird verfahren, wenn der Teilnehmer A einem der alten Amter 1, 2, 3, 4 (einstelligen) aus 7) und der Teilnehmer B einem neuen Amte (6, Berlin-Charlottenburg, später 7) angehört, nur ist dann das erste Amt in gewöhnlicher Weise mittels Induktors anzurufen.

Nach Beendigung des Gesprächs hängen beide Teilnehmer ihren Fernsprecher an den Galen und beschäftigen sich mit den Vermittlungsanstalten 3, 4, 6, 7 und Berlin-Charlottenburg die Schlußstellen. Teilnehmer der Amter 1 und 2 geben außerdem noch wie bisher ein besonderes Schlußzeichen durch dreimaliges Drehen der Induktorscheibe. Das Anhängen des Fernsprechers bei etwaigen kurzen Gesprächspausen, sowie das bloße Mitbedrücken des Galens veranlaßt im Verlehr mit den Vermittlungsanstalten 3, 4, 6, 7 und Berlin-Charlottenburg vorzeitige Trennung. Sind Unterbrechungen des Gesprächs nicht zu vermeiden, oder wird nach Schluß der Unterredung eine andere Verbindung gewünscht, so ist zunächst der Hörer anzuhängen und dann, aber nicht vor Ablauf einer halben Minute, die Vermittlungsanstalt von neuem durch Annehmen des Fernsprechers anzurufen.

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltete gelegentlich der Ausstellung in Schöneberg-Berlin einen Ausflug in das Havelland. Montag morgen 8 Uhr trafen etwa die 70 Teilnehmer an dem Auszug von Berlin kommend in Saylorn ein. Dort wurden die vom Berliner Landwirtschaftlichen Verein gestellten Wagen, 20 an der Zahl, besetzt und die Rundfahrt durch das Havelland angetreten. Zunächst ging es nach Baretz, wo Schloß und Wirtschaft besichtigt wurden. Nach einem vom Gutspächter Herrn Petri dargebotenen Frühstücksbrot begab man sich nach Knoblauch; dort wurden einige häusliche Wirtschaften in Augenschein genommen. Am Müller'schen Gasthof zu Treppen wurde das Mittagmahl eingenommen. Dort gestellten sich auch noch zahlreiche Landwirte aus dem Havelland der Gesellschaft hinzu. Von Treppen, wo ebenfalls einige Bauernwirtschaften besichtigt worden waren, ging die Fahrt in 32 vom Landwirtschaftlichen Verein für das Havelland gestellten Wagen durch die Güter Feldmark nach dem Römert'schen Hof, sowie dem Hauptgut Marlow, sodann nach Marze und Wredow. Hier trafen die Ausflügler nachmittags 4 1/2 Uhr ein. Am Gutspark war eine große Kaffeetafel hergerichtet, an der sich die auf 100 Personen angewachsenen Gesellschaft wohl sein ließ. Dann wurden eingehend die Feldwirtschaft, sowie die Luch- und Weidewirtschaft des Ritterguts Wredow besichtigt und darauf die Weiterfahrt nach Nauen angetreten. Dort langten die Ausflügler abends um 7 1/2 Uhr an. Am Garten des „Hamburger Hofes“ vereinigte man sich zu einem Abendessen, wobei die Regener Kanne konvertierte. Gegen 11 Uhr erfolgte dann mit dem Zuge die Rückreise nach Berlin.

Wetterbericht vom 20. Juni, abends 11 1/2 Uhr: Unter der Wechselwirkung eines Minimums im Nordosten und eines vom Südwesten her sich ausbreitenden Hochdruckgebietes sind in Deutschland meist nordwestliche Winde herrschend geworden, die kühleres, vielfach regnerisches Wetter veranlassen. Da das Barometer weiter steigt, das Maximum also an Einfluß gewinnt, so ist bald wieder trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Vorausichtliche Witterung am Freitag: Trocken, etwas wärmer, vielfach heiter; am Sonnabend: Trocken, warm, meist heiter.

### Aus der Provinz.

Die Stadt Schönfließ wird mit Genehmigung des Ministers des Innern fortan den Namen „Bad Schönfließ M.“ führen.

In Löwenberg (Rath) befanden sich zwei Kinder des Gemeindevorsetzers Wölter, im Alter von 6 und 7 Jahren, vor dem Tode ihres Vaters auf der Straße. Wohllich kam ein Automobil in höchster Fahrt angelaufen. Die Kinder wollten ausweichen, stießen aber auf ein Radwerk, dessen Räder vor dem Kratzen der Scheiben, sprangen abwärts und wurden nun vom Automobil überfahren. Das eine Kind war sofort tot, das andre wird wahrscheinlich an den Verletzungen ebenfalls sterben. Die wilden Fahrer sind entkommen, denn die Nummer des Wagens ist nicht festgestellt.

In den letzten Tagen sind in Brandenburg a. N. mehrere schwere Unfälle, die mit dem Tode der Verletzten endigten, vorgekommen. Ein vierjähriger Knabe lief einem Radfahrer über den Weg und kam zu Fall. Da er unversehrt blieb, wurde der Vorgang nicht weiter beachtet, zumal da der Radler nur sehr langsam gefahren war. Zwei Tage später aber erkrankte das Kind und ist jetzt infolge der Gehirnerschütterung gestorben. — Durch Ueberfahren getötet wurde die etwa 3 Jahre alte Tochter des Landwirtes Hiersewski aus der Wollenweberstraße. Die Kleine spielte vor dem Hause der elterlichen Wohnung, als von der Wollenweberstraße ein Wagen des Juragewerkschäftlers Große in die Wollenweberstraße einbog. Die Wollweberstraße das Kind um, und die Räder gingen ihm über die Brust. Der Tod trat sofort ein. — Der sechsjährige Sohn des Arbeiters Brüggemann ist vor den Augen seiner Eltern in den Kutschkasten gefallen. Die umstehenden kleinen Geschöpfchen unbestimmt um das Schicksal ihres Gespielens davon und machten auch niemand eine Mitteilung. Schon zwei Tage lang hat man nun nach der Leiche des Kleinen gesucht. — Beim Baden in der Oberhavel ist der 16 Jahre alte Lithographenlehrling Georg Schierwagen ertrunken. Er wurde zwar bald wieder aus dem Wasser gezogen, Wiederbelebungversuche waren aber vergeblich.

Am 21. März erfolgte in Forst l. L. auf einem Neubau in der Inletstraße ein Einsturz, wobei fünf Maurer im Innern des Gebäudes mit dem Verfall der Blechblechen und Kalkmulden aus dem dritten Stock bis in den Keller fielen. Sie erlitten zum Teil schwere Verletzungen, sind aber alle glücklich mit dem Leben davon gekommen. Der ausführende Maurermeister Karl Grape und der Mauerpolier Max Grohmann wurden wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Die Verhandlung vor der Strafkammer in Sorau endete jedoch mit Freisprechung. Zu allgemeiner Ueberraschung stellte sich nämlich heraus, daß das Unglück herbeigeführt ist durch den Maurer Klose, der dem Wollweber einen Woffen spielen wollte und das Gerüst absichtlich mit Steinen überlastet hat, damit es stürzen sollte. Wegen dieser ruchlosen Tat, die viele Menschen in Gefahr bringen konnte, wird jetzt Klose zur Lebenshaft gezwungen werden.

Wegen versuchter Tötung seiner 5 Kinder stand der Arbeiter Heinrich Waxmann aus Rützin am Montag vor dem Schwurgericht zu Landsberg a. W. Dem in armen Verhältnissen lebenden Angeklagten war die Frau entlaufen und hatte ihn mit den Kindern, von denen das älteste 9 Jahre zählte, allein gelassen. In der Verzweiflung sah die Unglückliche den Mann, sich und die Kinder umzubringen. Er nahm ein Messer und schnitt ihnen allen die Pulsadern durch. Das Schreien der Kinder rief andre Hausbewohner herbei, es wurden schnell Hülfsverbände angelegt und alle dem Leben erhalten. Unter Jubilierung mildernder Umstände erkannte der Richterhof auf 2 Jahre Gefängnis.

Vor dem Kolbener Schwurgericht hatten sich der Kaufmann Paul Trentsch jr. und dessen Vater Kaufmann Paul Trentsch sen., beide aus Senftenberg, wegen Meineids beim Anstellung zum Weineid zu verantworten. Der Sohn hatte dem Vater mehrere Erpressungsbriefe zugelaufen und, da diese keinen Erfolg hatten, bei dem Amtsgericht Senftenberg gegen sich selbst und den Vater Anzeige erlassen. Er wollte am Antritt des Vaters in einem Jubiläumsgeschehen einen Weineid geleistet haben. Als er dann später verhaftet wurde, widerrief er sein Geständnis, beschäftigte dann aber wieder seine Anschuldbildung und widerrief abermals, als der Vater in Untersuchungshaft eingeliefert wurde. Er will aus Rache getötet haben. Die Beschworenen sprachen den Sohn des Weineids schuldig, verneinten jedoch die Schuldfrage bezüglich des Vaters. Das Urteil lautete gegen Trentsch jr. auf 2 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Heuge oder Schaberbindiger aufzutreten. Der Vater wurde freigesprochen und aus der Untersuchungshaft entlassen.

In einer Straßenlaterne der Wilhelmstraße zu Landsberg (Marthe) hatte sich am Montag-Nachmittag ein Bienschwarm angefressen. Als abends der Laternenanstreuer seiner Pflicht nachkommen wollte, ohne eine Übung von dem Besuch da oben zu haben, fielen die Biennen während über ihn her und versetzten ihn so, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

### Termin-Kalender.

Sonnabend, den 23. Juni.

Zwölfter Tag für Anmeldung von Forderungen in den Konkursen der Firma M. Neumann & Co., des Kaufmanns Friedrich Brüß und des Kaufmanns (Wutterhändler) Wilhelm Regin.

### Vereinskalendar.

Donnerstag, den 21. Juni.

Gesangsverein „Liederkreis“, 8 1/2 Uhr bei Koch, Feldstr. 52. Ges.-V. „Gottmann'sche Liedertafel“, 8 Uhr Liedgäst. l. d. „Palme“. M.-Ges.-V. „Geselligkeit“, 8 1/2 Uhr im „Nollen Adler“ (gr. Saal).

Freitag, den 22. Juni.

Frauengruppe des Evang. Arbeitervereins, 8 Uhr Verj. im Pfarrhaus, Schönwalder Straße 24, Saal 2. Stolze'scher Stenographen-Verein (Einigungsverein), 2. Abt. 8 1/2—10 Uhr Fortsch.-Kursus u. Übungsst. Hofel „Nollen Adler“. Sp. Singverein (Gem. Chor.) Übungsst. von 8—10 Uhr b. Conrad. Spandauer Männer-Turnverein, 7—8 1/2 Uhr Schütlerinnen-Abt., 8—10 Uhr Frauen-Abt. in der Turnhalle Tüdenstr.

### Stadtsamt Spandau.

(Eingetragen am 20. Juni 1906.)

Geboren: des Arbeiters Siebich S. Aufgehoben: der Bahnarbeiter Sommersfeld mit Anna Bernhardt; der Arbeiter Frank mit Ida Ernst; der Arbeiter Ludwig mit Wilh. Theresie Woch.

Verheiratet: der Schneidermeister Lorenz mit Amanda Math. Gestorben: der Invalide Rudolf Sommersfeld 66 J. d. 22. 22 J.

### Stadtsamt Spandau.

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.